

Ewald Walterskirchen

Exportrückgang hat Produktionseinschränkungen zur Folge

Die Rezession in Europa zieht die österreichische Wirtschaft zunehmend in Mitleidenschaft. Die Exporte blieben im IV. Quartal deutlich unter dem Vorjahresniveau, die Industrie schränkte deshalb ihre Produktion spürbar ein. Die Talsohle der Konjunktur ist aber nicht erreicht. Die Erwartungen der Unternehmen sind laut WIFO-Konjunkturtest Ende Jänner noch etwas pessimistischer geworden.

In Europa, insbesondere in Westdeutschland, hat sich der Konjunkturabschwung gegen Jahresende beschleunigt. Die österreichischen Exporteure lieferten im IV. Quartal 1992 real um etwa 4% weniger ins Ausland als im Vorjahr. Der Einfluß der Wechselkursverschiebungen auf diese schwache Exportperformance sollte dabei nicht unterschätzt werden: Zu beobachten war ein Einbruch der Exporte in jene Länder, die ihre Währungen substantiell abwerteten.

Der starke Rückgang der Auslandsbestellungen hatte Produktionskürzungen in der Industrie zur Folge. Die heimische Industrie produzierte im IV. Quartal — nach vorläufigen Angaben — um rund 3% weniger als im Vorjahr. Die Hersteller von Investitionsgütern waren davon besonders betroffen, aber auch Vorleistungen wurden weniger nachgefragt.

Die Stimmung in den Unternehmen hat sich dementsprechend verschlechtert. Der WIFO-Konjunkturtest von Ende Jänner zeigt, daß die Industrieunternehmen ihre Erwartungen gegenüber Oktober 1992 weiter nach unten revidiert haben. Die Beurteilung der Konjunkturlage durch die Unternehmer entspricht derzeit jener im Rezessionsjahr 1982.

Die Arbeitsmarktdaten untermauern die Abschwächung der Konjunktur zu Jahresbeginn. Die Zahl der Beschäftigten sank im Februar, erstmals seit 1987, unter den Vorjahresstand; die Arbeitslosenquote war — nach allen Berechnungsmethoden — um rund

¼ Prozentpunkte höher als vor einem Jahr.

Auch einige Stützen der Inlandskonjunktur verlieren an Tragfähigkeit: Die Baukonjunktur hat sich abgeschwächt, im Oktober und November kamen die Bauumsätze real nicht mehr an das Vorjahresniveau heran. Im Wirtschaftsbau und Tiefbau waren die Umsätze rückläufig, nur der Wohnbau erweist sich noch als wichtige Stütze der Konjunktur.

Der private Konsum konnte die Erwartungen hinsichtlich seiner stabilisierenden Funktion im Herbst nicht ganz erfüllen. Die Einzelhandelsumsätze erreichten im Oktober und No-

vember real nicht das Vorjahresniveau, vorläufige Meldungen versprechen allerdings ein Umsatzplus im Dezember. Der Tourismus entwickelte sich in der Wintersaison sehr günstig. Die gute Schneelage lockte zusätzliche ausländische Gäste an.

Trotz allgemeiner Konjunkturabschwächung ergab sich zu Jahresbeginn ein kräftiger Preisauftrieb. Die Verbraucherpreise waren um 1,2% höher als im Dezember. Die Inflationsrate (4,1%) ging gegenüber Dezember kaum zurück, obwohl der Effekt des „Ökopakets“ (von Anfang 1992) wegfiel. Besonders stark wurden die Mieten (+8%) und die Preise privater Dienstleistungen (+6,6%) angehoben. Die Verteuerung der Dienstleistungen ging spürbar über die aktuellen Kostensteigerungen hinaus. Auch die Preise von Industriewaren zogen kräftig an.

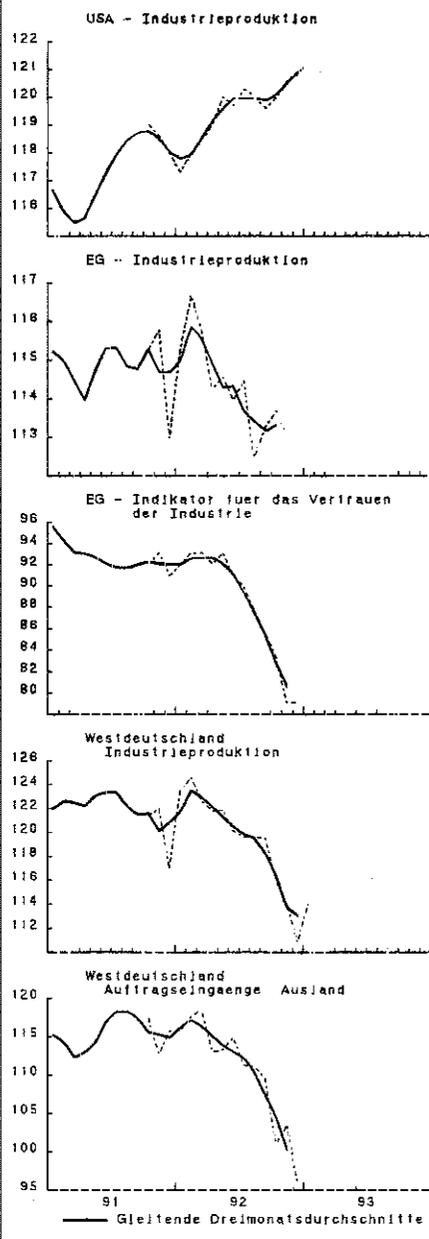
Die Zinssätze haben weiterhin fallende Tendenz. Mit 1. März wurde der Eckzinssatz auf 3% gesenkt, und die Emissionsrendite der jüngsten

Konjunktur aktuell

	Letzter Monat		Konjunkturbarometer
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrieproduktion Konjunkturreihe	Dezember	- 7,9	—
Auftragseingänge (ohne Maschinen) nominell			
Ausland	Dezember	- 2,1	—
Inland	Dezember	-15,2	—
Leading Indicator	Dezember	—	—
Unselbständig Beschäftigte	Februar	+ 0,4	—
Arbeitslosenquote saisonbereinigt	in %	Februar	6,3
Verbraucherpreise	Jänner	+ 4,1	+
Umsätze des Einzelhandels real	November	- 1,5	=
Dauerhafte Güter	November	+ 2,2	=
Warenexport nominell	Dezember	- 1,8	—
Warenimport nominell	Dezember	+ 0,9	=

Internationale Konjunktur

Saisonbereinigt, 1980 = 100



Bundesanleihe fiel unter die 7%-Marke. Die kurzfristigen Zinssätze liegen jedoch nach wie vor um rund 1 Prozentpunkt über den langfristigen.

Konjunkturaufschwung in den USA

Die Konjunkturbelebung in den USA nimmt immer deutlichere Konturen an. Das Brutto-Inlandsprodukt wuchs im IV. Quartal um 4,8%. Dieser überraschend kräftige Anstieg ging wesentlich auf eine höhere Konsumneigung und steigende Wohnbautätigkeit zurück.

Auch die Industrieproduktion der USA zeigt bereits deutliche Anzeichen einer Belebung, und der kräftig steigende Leading Indicator deutet auf ein Anhalten des Konjunkturaufschwungs hin. Freilich dürften die Wachstumsraten im I. Quartal 1993 nicht an jene des IV. Quartals 1992 herankommen.

Die Beschäftigung hat auf die Produktionssteigerung bisher kaum reagiert, dadurch bleibt auch das Wachstum der Einkommen gedämpft. Offenbar werden jetzt die Rationalisierungsmaßnahmen vieler Großbetriebe wirksam und verzögern einen Anstieg der Beschäftigung.

Im Gegensatz zu den USA trübte sich das Wirtschaftsklima in der EG in den letzten Monaten weiter ein. Die Beurteilung der Geschäftslage durch die Unternehmer hat im Dezember einen neuen Tiefstand erreicht: Die Industrieunternehmen erwarten für die nächsten Monate überwiegend einen Rückgang der Produktion, die Kapazitätsauslastung sinkt vor allem in den Investitionsgüterbranchen. Der Indikator für die Einschätzung der Wirtschaftslage in der EG entspricht nun jenem Niveau, das er im Konjunkturtiefpunkt im Oktober 1982 aufwies. Die Konjunkturlage hat sich vor allem in Deutschland und Frankreich zur Jahreswende verschlechtert, in Großbritannien dagegen gefestigt.

In der Vergangenheit griff ein Konjunkturaufschwung meist nach ein bis zwei Quartalen von den USA auf Europa über. Diesmal könnte dieser Impuls jedoch verspätet kommen, weil die europäische Konjunktur wegen der kurzfristigen Effekte der deutschen Wiedervereinigung erst mit beträchtlicher Verzögerung in die Rezession geraten war. Die kumulativen Prozesse des Konjunkturabschwungs, die vor allem über die Investitionsneigung wirken, sind erst jetzt voll in Gang gekommen.

Die Lage auf den Devisenmärkten hat sich nach den Währungsturbulenzen im September und den Realignments beruhigt. Die Währungsturbulenzen könnten jedoch dazu beigetragen haben, die allgemeine Unsicherheit unter den Unternehmern und Verbrauchern zu erhöhen.

In Westdeutschland hat sich die Konjunktur gegen Jahresende deutlich

verschlechtert. Das reale Brutto-Inlandsprodukt nahm im IV. Quartal gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1½% ab, der Index der Indu-

Abschwächung der deutschen Konjunktur

strieproduktion ist im letzten halben Jahr saisonbereinigt um 3½% gesunken. Die meisten Prognoseinstitute rechnen 1993 mit einem Rückgang des westdeutschen BIP um 0,5% bis 2%.

Allgemein wird für März eine Senkung der deutschen Leitzinssätze erwartet. Seit Anfang Februar liegt der Diskontsatz bei 8%, der Lombardsatz bei 9%. Die Unterschied zwischen den von den Notenbanken beeinflussten kurzfristigen Zinssätzen Europas, Japans und der USA sind erheblich: Die Tag-geldsätze betragen im Jänner in Deutschland 8,7%, in Japan 3,9% und in den USA 3,0%.

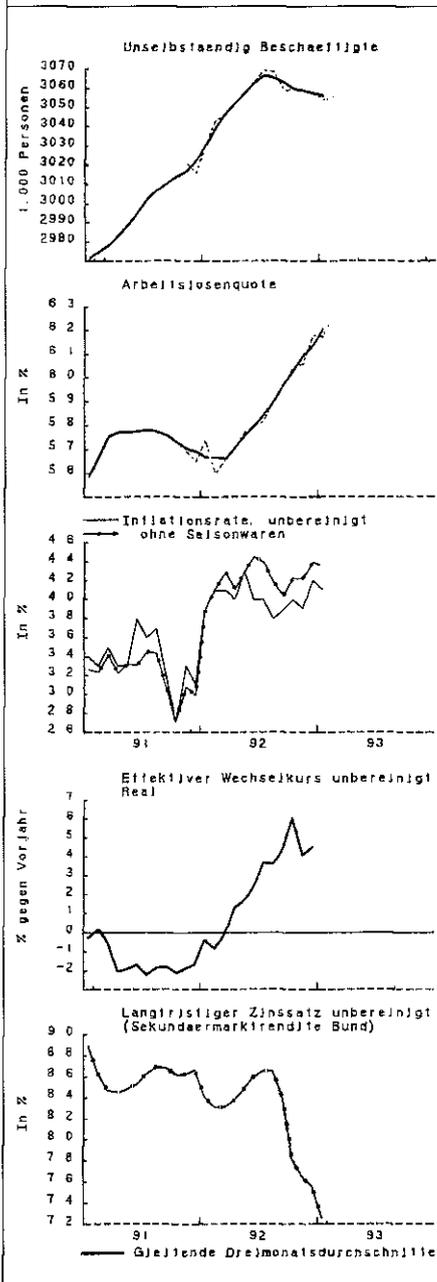
Ein gewisser Spielraum für eine Zinssenkung ergibt sich daraus, daß die Inflationsrate in Westdeutschland im Februar leicht zurückgegangen ist (von 4,4% auf 4,2%). Außerdem nimmt die Rezession in Deutschland immer schärfere Ausmaße an. Der geplante Solidarpakt ist zwar eine wirkungsvolle Maßnahme zur Verringerung der überbordenden Budgetdefizite, kurzfristig treibt er das Land aber wahrscheinlich noch tiefer in die Rezession.

Deutlicher Rückgang der Exporte

Die Abschwächung der Exporte hat sich in den letzten Monaten beschleunigt. Im IV. Quartal 1992 setzte Österreich im Ausland nominell um etwa 3½% weniger ab als im Vorjahr (Dezember -3,1%). Da die Exportpreise gestiegen sein dürften (Schätzung: +1%), fiel der Rückgang real noch deutlicher aus.

Der deutsche Markt erwies sich noch als relativ aufnahmefähig. Trotz des Einbruchs der deutschen Konjunktur wurde aus Österreich etwa gleich viel wie im Vorjahr bezogen. Die Ausfuhr in die anderen EG-Länder ging jedoch deutlich zurück: Der Export nach Frankreich erreichte im IV. Quartal noch das Vorjahresniveau, jener nach

Wirtschaftspolitische Eckdaten
Saisonbereinigt



ten sich jedoch im IV. Quartal auf die ÖSFR (+37%). Die Ausfuhr nach Polen (-20%) ging stark, jene nach Ungarn leicht zurück. Die Exporte in die USA wiesen — mit Ausnahme von November — noch keinen Anstieg auf, der Rückgang konnte aber weitgehend gestoppt werden.

Unter allen Warenobergruppen entwickelten sich die Exporte von Konsumgütern am günstigsten, jene von Rohstoffen (Metalle, Holz) besonders

Im Gefolge der Rezession in Europa schwächte sich die heimische Konjunktur deutlich ab. Die Exporte sanken im IV. Quartal um 4%, die Industrieproduktion um 3% unter das Vorjahresniveau. Die Erwartungen der Unternehmen entsprechen derzeit jenen im Rezessionsjahr 1982.

ungünstig. Die Exportchancen für Investitionsgüter haben sich in den letzten Monaten deutlich verschlechtert.

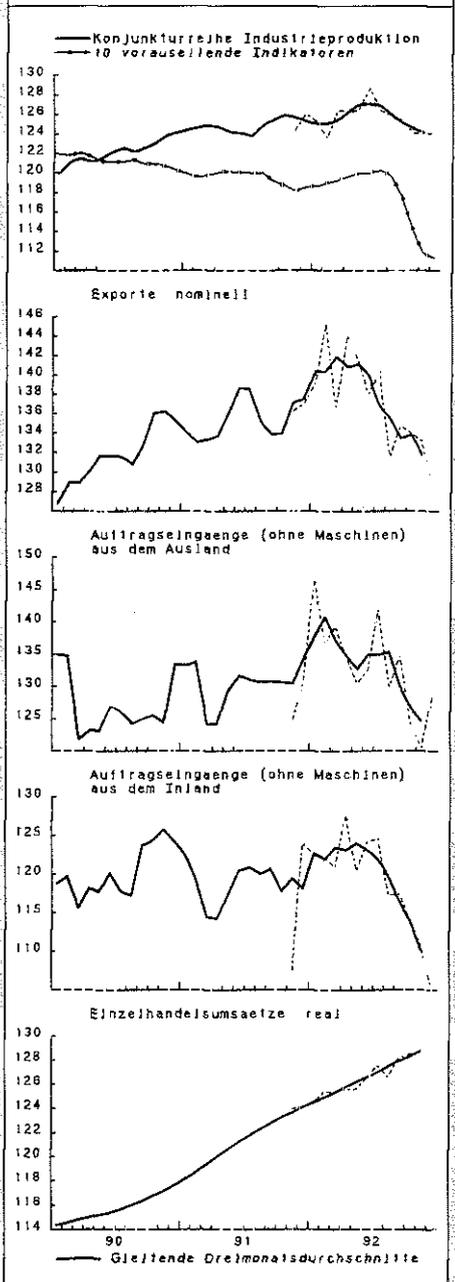
Exportschwäche zieht Produktionsrückgang nach sich

Die sinkende Auslandsnachfrage hat die Industrie schwer in Mitleidenschaft gezogen. Sie produzierte im Dezember — nach der ersten vorläufigen Aufarbeitung — um 4½% weniger als im Vorjahr. Berücksichtigt man darüber hinaus die höhere Zahl der Arbeitstage, so fällt der Rückgang noch größer aus (-9%). Eine solche Bereinigung würde jedoch die Konjunkturabschwächung überzeichnen. Die Lage der Feiertage, die diesmal für Urlaube günstig war, ist im Dezember wichtiger als die Zahl der Arbeitstage.

Der starke Produktionsrückgang in der Maschinenindustrie (um ein Viertel) erscheint überdies statistisch fragwürdig, das Dezember-Ergebnis könnte also in der 2. Aufarbeitung nach oben korrigiert werden.

Nach den vorläufigen Ergebnissen blieb die Industrieproduktion im IV. Quartal um mehr als 3% unter dem Vorjahresergebnis. Die Hersteller von Konsumgütern und Vorleistungen (-1%) konnten das Vorjahresniveau annähernd halten, die Investitionsgüterproduktion erlebte jedoch einen Einbruch. Selbst wenn dieser stati-

Konjunktur in Österreich
Saisonbereinigt, 1980 = 100



stisch überzeichnet sein sollte, wird die Grundtendenz erhalten bleiben. Die österreichische Industrie plant heuer eine reale Kürzung ihrer Investitionen um 12%, und für die deutsche Wirtschaft wird ein massiver Investitionsrückgang erwartet.

Im Jahresdurchschnitt 1992 dürfte der Produktionsindex der Industrie auf dem Vorjahresniveau stagniert haben, in der Dezember-Prognose war noch ein Anstieg um 1% erwartet worden.

Nach Angaben des ÖSTAT sind die Bestellungen aus dem In- und Ausland im IV. Quartal abgesackt (-6%). Da auch die Produktion einge-

Italien (-17,4%) und Großbritannien (-10,1%) ging jedoch massiv zurück. Auch die Lieferungen in die EFTA-Länder (Skandinavien, Schweiz) waren stark rückläufig (-7,7%).

Diese Exportschwäche spiegelt die Rezession in Europa und die kräftige Abwertung einiger Währungen (Lire, Pfund, Krone) wider. Der effektive Wechselkursindex des Schillings stieg im Gefolge der Währungsturbulenzen um rund 4%.

Chancen für Österreichs Außenhandel bieten die Zielgebiete Ost-Mitteleuropa und USA: Die Exporterfolge in Ost-Mitteleuropa (+6,2%) beschränk-

schränkt wurde, änderte sich der Auftragsbestand wenig (–1% gegenüber dem Vorjahr).

Der Tiefpunkt der Konjunktur scheint noch nicht erreicht zu sein. Der Index der 10 vorausseilenden Konjunkturindikatoren ging in den Monaten Oktober bis Dezember deutlich zurück und deutet damit auf eine weitere Abschwächung in naher Zukunft hin.

Ein ähnliches Bild vermitteln Unternehmerbefragungen. Der jüngste WIFO-Konjunkturtest von Ende Jänner spiegelt relativ großen Pessimismus wider: Die Unternehmen schätzten ihre Auftrags- und Geschäftslage ungünstiger ein als im Oktober, die Produktions- und Verkaufspreiserwartungen sind pessimistischer. Die Beurteilung der Lagerbestände und der Kapazitätsauslastung hat sich dagegen wenig geändert.

Nachlassende Baukonjunktur

Die Baukonjunktur hat im Laufe des Jahres 1992 deutlich an Dynamik verloren. In den ersten drei Quartalen stiegen die Bauumsätze zwar noch um knapp 8%. Die Expansion beschränkte sich jedoch auf den Hochbau, der Tiefbau stagnierte.

Seit der Jahresmitte kommen immer mehr negative Signale aus der Bauwirtschaft. Der Auftragsbestand war zum Ende des III Quartals 1992 um 1,1% niedriger als im Vorjahr. Während das Baugewerbe noch Zuwächse verbuchen konnte, verzeichnete die Bauindustrie ein deutliches Minus (–10%). Im Oktober und November waren die Bauumsätze nur noch um rund 2% höher als im Vorjahr, real bedeutet das bereits einen leichten Rückgang.

Die ungünstigere Auftragslage spiegelt sich auch im WIFO-Konjunkturtest: Die Erwartungen der Bauunternehmer haben sich in der Oktober- und Jännererhebung eingetrübt.

Schwacher Einzelhandel im Spätherbst, aber ein gutes Weihnachtsgeschäft

Der Einzelhandel setzte im November real um 1,5% weniger um als im Vorjahr — ein enttäuschendes Ergebnis

nach dem — auch wegen der geringeren Zahl von Verkaufstagen — schwachen Geschäftsgang im Oktober (–1,3%). Um Saisoneffekte und die Zahl der Verkaufstage bereinigt blieben die Einzelhandelsumsätze im Oktober und November etwa auf dem Niveau des III Quartals.

Der Absatz kurzlebiger Konsumgüter (besonders Bekleidung) ging im November gegenüber dem Vorjahr zurück, im Handel mit langlebigen Gütern konnten Zuwächse erzielt werden. Das Weihnachtsgeschäft lief — nach vorläufigen Meldungen — günstig, es dürfte das Vorjahresergebnis übertroffen haben.

Der Großhandel verzeichnete im November einen relativ guten Geschäftsgang (+2,9%) — angesichts des schwachen Außenhandels ein überraschendes Ergebnis. Zählt man jedoch die Oktober- und Novemberumsätze zusammen (–1,5%), dann setzte sich der Umsatzrückgang des III Quartals fast unvermindert fort.

Gute Wintersaison für den Tourismus

Die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft erzielte im Jänner ausgezeichnete Ergebnisse. Die günstige Schneelage lockte vor allem mehr ausländische Gäste an (+12,6%), die Nächtigungen von Inländern kamen nicht ganz an das Vorjahresniveau heran.

Die höhere Zahl von Nächtigungen im Jänner war in erster Linie deutschen Gästen (+19,1%) zu danken. Aber auch aus den Niederlanden und Belgien kamen mehr Gäste.

In den ersten drei Monaten der Wintersaison (November bis Jänner) stiegen die Ausländernächtigungen um 6,4%. Wieweit dieser Zuwachs auch einen Anstieg der realen Deviseneinnahmen brachte, ist statistisch noch nicht dokumentiert.

Preisaufrtrieb zu Jahresbeginn

Der Preisaufrtrieb hält trotz Konjunkturabschwächung an. Die Verbraucherpreise wurden von Dezember auf Jänner um 1,2% angehoben. Zwar konzentrieren sich Preissteigerungen meist auf den Jahresanfang, doch fiel

diese Erhöhung ungewöhnlich kräftig aus. Sie verteilte sich auf eine breite Palette von Gütern und Leistungen. Besonders spürbar war die Verteuerung von Dienstleistungen: Bahn- und Bustarife, Krankenzusatz- und andere Versicherungen, kommunale Tarife (Müllabfuhr, Kanalgebühr) sowie viele private Dienstleistungen.

Die Inflationsrate betrug im Jänner 4,1%. Obschon im Vorjahresvergleich der Effekt des „Ökopakets“ wegfiel, war die Inflationsrate kaum niedriger als im Dezember (4,2%).

An der Spitze der Teuerung standen Wohnungsaufwand (+8%) und Abgaben für Eigenheime, Dienstleistungen zur Gesundheits- und Körperpflege (Friseur +6,7%), alkoholische Getränke (+8%), Ausgaben für Bildung und Freizeit (Übernachtungen), Arbeiten an Pkw (+7,1%).

Die Preise öffentlicher Dienstleistungen (Tarife) wurden um 3,3% (gegenüber Jänner 1992) angehoben, jene der nicht öffentlich beeinflussten Dienstleistungen dagegen um 6,6%. Diese Erhöhung ging deutlich über die gegenwärtige Anhebung des Tariflohnindex (insgesamt +5,3%, Gewerbe +5,8%) hinaus.

Auch die Preise industriell-gewerblicher Waren (Gewicht im Verbraucherpreisindex: 30%) wurden kräftig angehoben (+0,5% gegenüber dem Vormonat). Damit war in diesem Bereich die Teuerungsrate im Jänner um ½ Prozentpunkt höher als im IV Quartal 1992.

Importpreise und Rohwarennotierungen wirken weiterhin beruhigend auf das inländische Preisniveau. Ihr dämpfender Einfluß wird jedoch allmählich kleiner, weil der Einfluß der Dollarabwertung (im Vorjahresvergleich) schwindet.

Die Teuerungsrate für Ernährung und Getränke ging mit Jahresbeginn deutlich zurück (von 4,1% auf 3,1%), ausschlaggebend war die Stabilität der öffentlich beeinflussten Preise von Nahrungsmitteln.

Etwas geringere Lohnsteigerung

Der Tariflohnindex wies im Jänner eine Erhöhung gegenüber dem Vor-

jahr von 5,3% aus. Im Laufe eines Jahres ist die Zuwachsrate für Arbeiter um gut 1 Prozentpunkt geringer geworden, sie entspricht nun annähernd jener der Angestellten. Der Tariflohnindex für öffentlich Bedienstete war im Jänner um 4,1% höher als vor einem Jahr.

Die Steigerung der Effektivverdienste kam nicht an die Erhöhung des Tariflohnindex heran. Die Lohndrift war wegen der ungünstigeren Konjunktur- und Arbeitsmarktlage negativ. Im III. Quartal stieg die Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten um nur 4,8%.

In der Industrie blieb der Anstieg der Stundenverdienste je Industriearbeiter in den Monaten Juli bis November (+5¼%) um etwa ½ Prozentpunkt hinter jenem des Tariflohnindex für Industriearbeiter zurück.

Nur in der Bauwirtschaft zeigen sich noch die Nachwirkungen der guten Baukonjunktur: Die Stundenverdienste je Bauarbeiter waren im 2. Halbjahr 1992 um rund 8,5% höher als im Jahr davor.

Rückgang der Beschäftigung und beschleunigte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt steht zunehmend unter dem Eindruck der Konjunkturabschwächung. Zwischen Juli 1992 und Februar 1993 gingen per Saldo etwa 15.000 Arbeitsplätze verloren (nach Ausschaltung von Saisonschwankungen). Die Zahl der Beschäftigten (ohne Bezieher von Karenzurlaubsgeld) lag im Februar erstmals seit 1987 unter dem Vorjahresniveau (-4.900).

Gleichzeitig stieg die Arbeitslosenquote im Februar 1993 laut Fortschreibung der Mikrozensusserhebungen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte auf 4,3% (saisonbereinigt); nach der Statistik der Arbeitsämter erhöhte sie sich im glei-

chen Zeitraum um 0,8 Prozentpunkte (saisonbereinigt).

Die Unterschiede in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit waren also im letzten Jahr nach den beiden Berechnungsmethoden geringfügig; das ist insofern nicht verwunderlich, als die Arbeitsamtstatistik als Bestimmungsgröße in die Fortschreibung der Mikrozensusserhebung eingeht. Wohl aber bestehen große Unterschiede im Niveau¹⁾: Für den Jahresdurchschnitt 1992 ergibt die Umfragemethode eine Arbeitslosenquote von 3,8% der Erwerbspersonen, die Statistik der Arbeitsämter eine Quote von 5,2% aller Erwerbspersonen (bzw. 5,9% der unselbstständigen Erwerbspersonen).

Bezieht man die beiden Erhebungen auf die gleiche Basis (alle Erwerbspersonen), so beträgt die Differenz in der Arbeitslosenquote 1992 also rund 1½ Prozentpunkte. Eine genauere Analyse der Daten zeigt, daß der Abstand in den Wintermonaten sehr

Der Arbeitsmarkt ist bereits stark von der Konjunkturabschwächung betroffen. Die Beschäftigung sank im Februar erstmals seit der Rezessionsphase 1981/1983 spürbar unter den Vorjahresstand, die Arbeitslosenquote erhöhte sich um ¾ Prozentpunkte.

groß, in den Sommermonaten dagegen relativ klein ist. Der Hauptunterschied kann also darin gesehen werden, daß die Winterarbeitslosigkeit (in der Bauwirtschaft) in den Umfragen nicht voll als Arbeitslosigkeit gezählt wird, weil diese Personen eine Wiedereinstellungszusage haben und deshalb weder aktiv Arbeit suchen noch sofort für einen anderen Arbeitsplatz zur Verfügung stehen.

Die Zinssätze haben im vergangenen Sommer ihren Höhepunkt erreicht, seither weisen sie — langfristig wie kurzfristig — fallende Tendenz auf.

Die Taggeldsätze gingen zwischen Juli und Jänner um 1,2 Prozentpunkte auf 8,5% zurück, die Sekundärmarkt-

Sinkende Zinssätze

rendite sogar um 1,4 Prozentpunkte auf 7,3%.

In den letzten Wochen setzte sich die sinkende Zinstendenz fort: Die Februar-Emission des Bundes trug eine Nominalverzinsung von 7%, die Rendite war mit 6,95% niedriger als jene der Jänner-Emission.

Mit 1. März wurde der Eckzinssatz von 3½% auf 3¼% gesenkt, die Sparzinsen sanken um etwa ½ Prozentpunkt. Die Obergrenze für Sparguthaben mit Sonderkonditionen wurde (von den im Lombardklub der Banken vertretenen Bankmanagern) mit 6¼% (früher 6¾%) festgelegt. Die Zinssätze für bestehende Kredite wurden um höchstens ¼ Prozentpunkt herabgesetzt.

Nach wie vor besteht eine ausgeprägt inverse Zinsstruktur: Die kurzfristigen Zinssätze sind um rund 1 Prozentpunkt höher als die langfristigen.

Die Zinsdifferenz gegenüber Deutschland blieb in den letzten Monaten gering: Die kurzfristigen Zinssätze waren in Österreich um etwa ¼ Prozentpunkt niedriger, die langfristigen um ¼ Prozentpunkt höher als in Deutschland.

Die österreichische Leistungsbilanz bietet ein von Monat zu Monat stark schwankendes Bild. Im Durchschnitt der Monate Jänner bis Oktober wies sie kumuliert noch einen Überschuß von 4,4 Mrd. S aus. Bezieht man den November mit ein, so dreht sich der Leistungsbilanzsaldo ins Minus (-6,6 Mrd. S). Diese Wende ging im wesentlichen auf die Verschlechterung der Handelsbilanz im November zurück.

Abgeschlossen am 4. März 1993

¹⁾ Siehe Butschek F. „Zur Neuberechnung der Arbeitslosenquote“ in diesem Heft

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1989	1990	1991	1991				1992		
				I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Land- und Forstwirtschaft	- 0,8	+ 4,2	- 5,3	-10,7	- 9,3	- 1,4	- 2,9	+ 1,0	+ 0,5	-5,0
Bergbau	-11,0	+ 4,7	- 8,6	-13,3	- 4,8	- 8,4	- 7,7	- 5,0	-13,6	-9,4
Sachgüterproduktion	+ 4,1	+ 5,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+1,8
Industrie	+ 4,5	+ 5,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2	+2,0
Gewerbe	+ 3,1	+ 4,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+1,5
Energie- und Wasserversorgung	+ 9,2	- 0,5	+ 3,8	+ 5,3	+ 2,0	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,7	+ 6,9	-5,2
Bauwesen	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,7	+ 5,2	+ 6,1	+ 5,3	+13,4	+ 5,4	+2,4
Handel ¹⁾	+ 4,1	+ 7,6	+ 4,2	+ 6,0	+ 1,9	+ 4,8	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,3	-0,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 6,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 6,6	+ 6,3	+ 6,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,3	+3,1
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,8	+2,3
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+2,9
Öffentlicher Dienst	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 2,1	+1,4
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 3,8	+ 4,8	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,4	+1,1
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 5,0	+ 6,2	+ 6,6	+ 7,5	+ 7,1	+ 6,6	+ 5,4	+ 2,3	+ 1,8	+2,5
Importabgaben	+ 7,9	+ 5,0	+ 4,8	- 3,4	+12,3	+ 5,4	+ 4,9	+17,4	+ 0,7	+0,3
Mehrwertsteuer	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,1	+0,9
Brutto-Inlandsprodukt	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+1,0
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Privater Konsum	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 4,1	+1,3
Öffentlicher Konsum	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,5	+ 0,5	+ 2,1	+1,4
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 6,1	+ 5,8	+ 4,9	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,0	+ 4,9	+ 7,7	+ 1,1	+1,1
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 8,3	+ 5,7	+ 3,9	+ 4,9	+ 5,8	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,8	- 4,3	-1,0
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 4,8	+ 6,3	+ 5,7	+ 1,5	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,1	+13,4	+ 5,4	+2,4
Inländische Endnachfrage	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+1,2
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	- 0,4	+ 0,7	+ 0,3	- 1,8	+ 2,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,9	- 1,1	+1,3
Mrd S	+10,6	+20,3	+24,1	+13,5	+13,6	- 9,4	+ 6,4	+10,4	+ 9,5	-4,3
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 5,2	+ 2,8	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,8	+2,6
Exporte i w S ⁶⁾	+10,3	+ 8,1	+ 8,2	+12,0	+ 7,1	+14,1	- 0,1	+ 3,3	+ 5,8	-4,7
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 8,5	+ 7,8	+ 8,9	+ 7,2	+12,7	+12,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,9	-1,7
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 0,6	+ 0,0	- 0,3	+ 2,2	- 2,7	+ 0,8	- 1,6	+ 0,4	+ 0,8	-1,5
<i>Verteilung der Einkommen</i>										
Volkseinkommen	+ 6,6	+ 8,3	+ 6,1	+ 5,6	+ 4,1	+ 7,9	+ 6,7	+ 6,7	+ 9,2	+4,0
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 6,4	+ 7,5	+ 8,5	+ 9,7	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,8	+ 6,6	+ 7,1	+5,5
Sonstige Einkommen	+ 7,3	+10,2	+ 0,5	- 5,9	- 8,9	+ 7,7	+ 4,3	+ 6,8	+16,6	+1,1
Netto-Masseinkommen										
Nominell	+ 8,5	+ 6,3	+ 7,9	+ 9,2	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,6	+ 6,1	+ 6,6	+5,1
Leistungseinkommen	+ 6,4	+ 7,6	+ 8,7	+ 9,9	+ 8,8	+ 8,3	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,1	+5,5
Private Lohnsumme	+ 6,9	+ 7,9	+ 8,6	+ 9,9	+ 8,8	+ 8,3	+ 7,7	+ 7,0	+ 7,2	+5,4
Öffentliche Lohnsumme	+ 4,7	+ 6,4	+ 9,4	+10,1	+ 9,1	+ 8,4	+ 9,9	+ 5,2	+ 6,8	+6,1
Transfereinkommen	+ 4,4	+ 7,4	+ 8,4	+ 9,4	+ 8,5	+ 7,1	+ 8,2	+ 8,0	+ 7,3	+7,4
Abzüge	- 4,4	+12,6	+11,4	+12,2	+14,1	+ 9,6	+10,0	+10,6	+ 9,8	+9,7
Real (zu Preisen von 1983)	+ 5,7	+ 3,1	+ 4,4	+ 6,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,2	+0,8
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 5,2	+ 6,3	+ 4,4							
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto										
Nominell	+ 4,6	+ 5,2	+ 6,5	+ 7,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,7	+ 5,4	+ 6,1	+4,8
Real (zu Preisen von 1983)	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,8	+0,5

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste. — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ⁵⁾ In Prozentpunkten. — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo). — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr.

Land- und Forstwirtschaft

	1990	1991	1992	1992			1992		1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Fleisch</i>									
Marktleistung	+ 2,0	+ 1,8		- 0,6	+0,7		- 6,8	+12,3	
Rindfleisch	+ 4,4	+ 5,6		- 4,8	+9,8		-14,7	+ 2,5	
Schweinefleisch	+ 1,1	- 0,6		+ 1,0	-4,3		- 4,7	+12,8	
Inlandsabsatz	+ 1,1	+ 1,1		+ 2,7	-0,2		- 7,9	+11,3	
Rindfleisch	+ 1,9	+ 2,2		+10,7	+5,7		-21,4	+ 5,3	
Schweinefleisch	+ 1,5	+ 0,3		+ 0,0	-3,3		- 4,5	+ 9,0	
<i>Milch</i>									
Milchlieferungleistung	+ 0,9	- 1,3		- 0,6	-0,3		- 2,4	- 0,2	
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 0,8	+ 1,3		+ 1,2	+2,8		- 2,3	- 1,3	
Holzeinschlag	+13,7	-26,9							

Industrie

	1990	1991	1992	1992				1992		1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Vorleistungen	+ 6,5	+ 10	+ 19	+ 2,0	- 1,0	+ 4,6	- 2,8	- 4,6		
Für die Nahrungs- und Genussmittelbranchen	+12,5	+ 5,0	+ 2,2	- 1,9	+ 0,0	+ 7,2	- 7,2	+ 0,8		
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 7,8	- 4,9	+ 0,2	- 2,1	- 1,1	+ 1,3	- 4,6	+ 0,1		
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 5,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,6	- 0,0	+ 2,4	- 0,2	- 2,4		
Für die Chemie	- 2,1	+ 0,5	- 1,0	- 1,5	+ 0,6	+ 3,7	- 3,3	+ 1,7		
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 5,0	-13,4	-15,1	+ 1,0	-21,4	- 7,5	-25,9	-31,5		
Für die Grundmetallverarbeitung	- 6,8	- 4,5	- 1,5	- 6,5	-11,9	- 3,4	-15,2	-15,9		
Für die Technische Verarbeitung	+10,6	- 0,7	+ 2,0	+ 3,7	- 1,4	+ 5,6	- 3,1	- 6,4		
Für die Bauwirtschaft	+ 3,5	+ 1,0	+ 2,3	- 0,3	+ 2,3	+ 4,7	- 1,1	+ 3,4		
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+11,6	+ 9,7	+ 5,5	+ 7,6	+ 1,4	+ 8,2	+ 4,5	- 6,5		
Ausrüstungsinvestitionen	+13,3	+ 4,5	- 0,1	- 6,9	-13,1	- 3,8	- 6,8	-25,2		
Fahrzeuge	+24,9	+25,2	+ 8,0	-47,9	-10,2	-13,2	- 2,5	-14,1		
Maschinen und Elektrogeräte	+15,1	- 0,8	- 3,1	- 1,2	-15,7	- 6,7	- 8,6	-28,6		
Sonstige	+ 2,8	+11,1	+ 4,4	+ 6,9	- 7,4	+12,0	- 4,3	-22,4		
Konsumgüter	+ 6,8	+ 2,1	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 3,3	- 1,3	- 2,0		
Verbrauchsgüter	+ 6,8	+ 6,1	+ 3,8	- 0,2	- 0,7	+ 2,5	- 2,2	- 2,3		
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 2,2	- 2,2	- 3,1	- 3,9	- 7,0	- 1,8	- 9,7	- 9,6		
Langlebige Gebrauchsgüter	+13,9	- 0,7	- 4,4	+ 5,1	+10,5	+11,7	+11,7	+ 7,9		
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 7,8	+ 1,9	+ 1,1	- 0,3	- 3,4	+ 2,6	- 3,2	- 9,2		
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 7,7	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,4	- 3,2	- 6,0	+ 1,3	- 4,7		
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7:3)	+ 7,7	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	- 3,3	+ 0,0	- 1,8	- 7,8		
Produktivität pro Kopf	+ 6,1	+ 3,0	+ 4,5	+ 3,5		+ 7,0	+ 1,1			
Produktivität pro Stunde	+ 6,6	+ 5,2	+ 5,8	+ 5,5		+ 4,9	+ 3,7			
Auftragsengpässe (ohne Maschinenindustrie)	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 3,7	+ 1,9	- 6,0	- 8,6	- 0,8	- 8,0	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 7,3	- 1,8	-1,0	+ 0,3	- 1,2	- 1,1	- 0,7	- 2,0	- 0,7	

¹⁾ Die Daten für 1991 entsprechen der 2. Aufarbeitung des ÖSTAT. Diese wurde nachträglich geändert, um bisher nicht erfaßte produktionsnahe Dienstleistungen einzubeziehen. Da dies erstmals geschah, geben die hier verwendeten (unkorrigierten) Zahlen die Konjunktur 1991 besser wieder.

Bauwirtschaft

	1990	1991	1992	1992				1992		1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Produktionswert (nominal)	+9,9	+12,2	+ 9,3	+4,4		-1,5	+2,4			
Hochbau	+9,5	+16,9	+14,2	+6,3		+0,1	+2,0			
Tiefbau	+8,2	+ 9,2	+ 0,6	-2,4		-9,6	-1,8			
Beschäftigte	+4,3	+ 0,8	+ 5,8	+3,7		+1,9	+2,8			
Hochbau	+2,2	+ 4,4	+ 6,7	+1,9		+0,0	+1,3			
Tiefbau	+4,3	- 2,4	- 1,2	-0,8		-1,7	-1,5			
Auftragsbestände	+7,9	+16,5	+ 3,2	-1,1						
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+8,6	+12,0	+ 8,2	+5,1						
Preisindex Hochbau	+4,6	+ 5,8	+3,7	+3,8	+3,7	+3,7				
Wohnbau	+4,6	+ 5,5	+4,3	+ 4,8	+3,7	+3,7				
Preisindex Tiefbau	+3,0	+ 3,8	+1,7	+1,7	+1,7	+0,9				
Straßenbau	+3,2	+ 3,6	+1,6	+ 1,9	+1,9	+0,9				

Energiewirtschaft

	1990	1991	1992	1992				1992		1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Förderung	- 5,1	+ 1,4	+13,5	- 9,3		+ 3,3				
Kohle	+16,4	-15,0	-31,8	- 8,6		-13,5				
Erdöl	- 0,8	+10,7	- 1,9	- 7,3		- 9,9				
Erdgas	- 2,7	+ 3,2	+ 9,8	+16,5		+ 7,8				
Stromerzeugung	+ 0,5	+ 2,1	+ 5,2	- 8,1		- 0,9				
Wasserkraft	-10,1	+ 0,7	-7,7	+26,7	-15,1	-61,0	+10,4			
Wärmekraft	+27,8	+ 4,6	-51,5	+19,4		-14,1				
Verbrauch	+ 4,9	+ 6,0	- 1,3	- 2,6						
Kohle	+11,4	+ 3,1	-26,7	-13,2						
Erdöl Mineralölprodukte	+ 4,3	+ 7,8	+ 7,7	- 2,4						
Treibstoffe	+ 2,5	+10,2	+ 6,8	- 2,9		- 5,1				
Normalbenzin	+ 4,8	+13,9	+ 3,2	- 4,0		- 7,0				
Superbenzin	- 4,3	+ 7,5	+ 1,0	- 6,9		-10,8				
Dieselkraftstoff	+ 7,8	+11,1	+12,9	+ 1,0		- 0,7				
Heizöle	+ 1,1	+10,2	+ 5,7	-11,8		-12,2				
Gasöl für Heizzwecke	+ 1,8	+23,6	+43,1	-16,3		-16,0				
Sonstige Heizöle	+ 0,7	+ 2,6	-17,6	- 6,7		- 9,2				
Erdgas	+10,1	+ 5,8	-19,4	+16,0						
Elektrischer Strom	+ 4,2	+ 4,4	- 2,5	- 0,7		- 0,9				

Groß- und Einzelhandel

	1990	1991	1992	1992				1992	1992	1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober			
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Großhandelsumsätze (netto)										
Real	+ 22	+ 5,3		+25	-20		- 5,9	+2,9		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 1,0	+ 2,5		+7,7	+0,7		- 2,6	+4,2		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 3,3	+ 4,9		-1,2	-7,0		- 8,9	-0,2		
Fertigwaren	+ 5,7	+ 6,7		+2,3	+4,1		- 4,7	+3,3		
Nominell	+ 4,9	+ 5,6		+2,2	-2,5		- 5,9	+1,9		
Einzelhandelsumsätze (brutto)										
Real	+ 4,5	+ 4,7		+4,7	-0,6		- 1,3	-1,5		
Kurzlebige Güter	+ 3,9	+ 3,9		+4,1	-1,3		- 1,4	-3,2		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 5,3	+ 4,0		+4,8	+1,9		+ 0,5	-2,0		
Bekleidung und Schuhe	+ 2,3	- 1,1		+5,6	-6,1		- 0,4	-8,1		
Sonstige	+ 3,3	+ 6,0		+2,7	-2,7		- 3,6	-1,9		
Langlebige Güter	+ 5,8	+ 5,6		+6,1	+1,0		- 1,2	+2,2		
Fahrzeuge	+ 1,6	+12,9		+6,3	+1,4		+ 6,6	+6,2		
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,8	- 3,0		+6,3	+1,4		- 1,6	+0,8		
Sonstige	+12,2	+10,4		+4,9	-1,0		-18,9	-3,8		
Nominell	+ 7,7	+ 6,7		+7,9	+2,2		+ 2,0	+1,2		

Verkehr

	1990	1991	1992	1992				1992	1992	1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober			
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Güterverkehr										
Bahn	+ 7,0	+ 1,4		-13,2	-10,0		- 4,9	+ 3,8		
Inlandsverkehr	+ 1,5	- 5,5		- 0,5	- 8,5		-14,4	- 1,6		
Ein- und Ausfuhr	+12,5	+ 6,2		-10,2	-10,5		- 8,7	- 0,3		
Transitverkehr	+ 3,1	- 0,3		-32,2	-11,4		+14,1	+21,5		
Wagenstellungen	+ 3,0	- 3,2	- 2,9	- 6,4	- 7,7	+ 1,5	-12,0	+ 4,7	+ 14,9	
Österreichische Schiffe	- 8,9	-19,8								
Inlandsverkehr	+18,1	+12,9								
Ein- und Ausfuhr	-13,8	-28,3								
Pipeline: Durchsatz	+20,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 4,1	- 3,3	- 1,2	+ 6,2	+10,0	-16,4	-3,9
Luftfracht (ohne Transit)	+10,0	+ 7,5	+ 6,0	+ 9,1	+ 7,3	+ 1,8	+ 4,5	+ 1,6	- 0,7	
Neuzulassungen Lkw	+12,5	+ 2,8	- 2,6	+11,5	- 7,8	-10,1	-13,0	+ 0,7	-17,1	
Fuhrgewerbe	+13,9	-17,3	- 6,4	+12,2	- 3,1	- 4,4	+ 0,0	+ 6,3	-17,1	
Personenverkehr										
Bahn	+ 4,7	+ 3,9		+ 8,6	- 2,1		- 2,0			
Luftverkehr: Passagiere	+11,3	+ 0,9	+17,7	+22,8	+14,4	+ 6,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 6,7	
Neuzulassungen Pkw	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,4	+ 9,6	+ 6,0	- 3,5	+ 7,2	+ 4,5	-32,7	
Bis 1 500 cm ³	- 3,4	+11,9	+ 5,6	+ 8,4	+ 1,9	- 3,6	- 0,0	- 1,5	-15,8	
1 501 bis 2 000 cm ³	+ 8,8	- 1,4	+ 8,0	+11,8	+11,3	+ 5,7	+15,5	+13,8	-24,8	
2 001 cm ³ und darüber	+ 4,5	+23,7	- 5,9	+ 2,7	- 6,9	-32,1	-11,6	-17,0	-61,7	

Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1992				1992	1992	1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober			
in 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 929	2 997	3 056	3 050	3 130	3 053	3 080	3 059	3 020	2 990
Männer	1 719	1 752	1 767	1 770	1 815	1 764	1 789	1 775	1 728	1 696
Frauen	1 210	1 245	1 289	1 280	1 315	1 289	1 290	1 284	1 291	1 294
Arbeitslose	166	185	193	169	158	218	189	213	251	274
Offene Stellen	56	49	44	51	45	35	39	34	32	32
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,8	+1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2
Frauen	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+4,1	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,0
Ausländer	+30,0	+22,4	+ 2,8	+1,1	+ 7,4	+ 4,3	+ 5,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 2,1
Industrie	+ 1,6	- 1,1		-3,2	- 3,5		- 4,0	- 4,2		
Bauwirtschaft	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,6	+2,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,5
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,3	- 1,0		-0,0	+ 0,8		- 5,4	+ 3,4		
Arbeitslose	+11,1	+11,6	+ 4,4	+1,7	+ 5,1	+ 9,2	+ 6,9	+ 8,2	+11,9	+ 9,9
Offene Stellen	+22,0	-11,1	-10,8	-7,0	-11,3	-20,4	-14,6	-19,5	-27,2	-27,1
In %										
Arbeitslosenquote	5,4	5,8	5,9	5,2	4,8	6,7	5,8	6,5	7,7	8,4
Männer	4,9	5,4	5,7	4,7	4,2	6,4	5,0	5,8	8,4	9,6
Frauen	6,0	6,5	6,2	6,0	5,6	7,0	6,9	7,5	6,6	6,8
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	23,0	21,6	19,5	19,3	19,3	20,6	21,0	21,3	19,4	18,4
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	298	374	438	330	351	619	485	618	783	864

Außenhandel

	1990	1991	1992	1992				1992	1992	1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober			
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Export, nominell</i>										
Insgesamt	+ 8,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 1,9			- 9,0	+ 1,1		
Nahrungs- und Genußmittel	- 2,2	+ 0,6	+ 5,4	+ 6,3			- 8,4	- 7,2		
Rohstoffe und Energie	+ 2,0	- 10,8	- 4,7	- 4,0			- 14,5	- 9,1		
Halbfertige Waren	- 4,1	- 5,3	- 3,9	- 3,4			- 12,3	+ 1,8		
Fertigwaren	+ 13,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,3			- 8,0	+ 2,0		
Investitionsgüter	+ 16,2	+ 5,5	+ 4,8	- 0,6			- 8,7	- 3,0		
Konsumgüter	+ 11,9	+ 6,2	+ 5,8	+ 5,4			- 7,6	+ 4,7		
Holz	+ 16,3	- 14,9	- 7,6	- 6,5			- 19,0	- 16,1		
Papier	+ 3,8	+ 6,8	- 1,2	- 0,0			- 9,2	- 4,1		
Eisen und Stahl	- 6,8	- 12,2	- 7,7	- 3,2			- 7,7	+ 16,2		
Metalle	- 4,8	- 4,7	- 5,0	- 0,3			- 10,8	- 8,6		
Metallwaren	+ 10,9	+ 6,0	+ 6,2	+ 1,6			- 1,9	+ 5,0		
Maschinen ¹⁾	+ 16,4	+ 3,2	+ 3,9	+ 0,3			- 12,5	- 2,9		
Nachrichtengeräte	+ 23,0	+ 4,1	- 15,8	- 4,2			- 38,0	- 11,2		
EGW	+ 7,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,2			- 8,6	+ 1,5		
EG 90	+ 8,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,1			- 8,3	+ 2,7		
Deutschland	+ 13,4	+ 7,2	+ 5,4	+ 5,0			- 5,1	+ 5,1		
EFTA 86	+ 3,8	- 6,9	- 5,6	- 3,5			- 10,6	- 7,3		
Schweiz	+ 4,2	- 5,5	- 8,4	- 5,4			- 10,7	- 3,1		
Übriges Europa	+ 14,8	+ 8,4	+ 10,6	+ 3,9			- 2,1	+ 9,6		
Ost-Mittleuropa ²⁾	+ 24,1	+ 32,7	+ 18,6	+ 16,8			+ 1,6	+ 12,6		
Industriestaaten in Übersee	+ 1,7	- 6,6	- 4,2	- 7,2			- 17,4	- 5,6		
USA	- 0,2	- 9,2	- 4,2	- 7,4			- 12,5	+ 5,5		
OPEC	+ 12,8	+ 7,6	+ 6,4	- 8,1			- 4,8	- 18,2		
Sonstige Entwicklungsländer	+ 12,3	+ 6,8	+ 2,7	- 3,6			- 22,6	- 4,8		
„Vier Drachen“ ³⁾	- 0,6	+ 4,9	+ 8,8	+ 4,3			+ 1,3	+ 5,3		
<i>Import, nominell</i>										
Insgesamt	+ 8,1	+ 6,4	- 3,1	+ 0,6			- 6,6	+ 7,0		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 4,1	+ 7,1	- 3,8	- 4,1			- 9,7	+ 1,7		
Rohstoffe und Energie	+ 6,1	+ 1,5	- 6,3	- 12,8			- 6,9	- 3,7		
Halbfertige Waren	- 0,4	- 3,5	- 1,5	+ 1,3			- 4,2	+ 8,4		
Fertigwaren	+ 10,6	+ 9,2	- 2,9	+ 2,7			- 6,7	+ 8,5		
Investitionsgüter	+ 11,7	+ 6,2	- 5,2	+ 3,6			- 3,8	+ 10,2		
Konsumgüter	+ 10,1	+ 10,6	- 1,8	+ 2,3			- 8,0	+ 7,6		
Pkw	+ 9,8	+ 15,3	+ 3,0	+ 4,7			- 9,9	- 1,9		
Brennstoffe	+ 19,6	+ 1,0	- 7,2	- 20,8			- 10,6	- 4,1		
Erdöl: Wert	+ 31,1	- 6,9	+ 1,3	- 18,6			+ 27,1	+ 34,2		
Erdöl: Menge	+ 14,4	+ 3,0	+ 8,6	- 4,4			+ 45,7	+ 63,7		
Erdölprodukte: Menge	- 10,9	+ 3,8	+ 5,4	- 27,9			- 30,1	- 24,6		
EG 90	+ 8,6	+ 5,1	- 3,6	+ 1,4			- 5,8	+ 6,7		
Deutschland	+ 7,9	+ 4,0	- 3,4	+ 1,1			- 5,3	+ 4,3		
EFTA 86	+ 7,3	+ 3,5	+ 0,2	+ 4,0			- 13,5	+ 2,0		
Übriges Europa	+ 8,9	+ 9,2	+ 9,1	+ 3,2			- 4,4	+ 6,7		
OPEC	+ 25,2	+ 4,2	+ 9,7	- 17,4			+ 39,2	+ 27,1		
„Vier Drachen“ ³⁾	+ 1,7	+ 20,6	- 8,3	- 11,9			- 20,6	+ 4,1		
<i>Preise</i>										
Export ⁴⁾	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8							
Import ⁴⁾	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3							
Erdöl (S je t)	+ 14,7	- 9,6	- 6,7	- 14,9			- 12,8	- 18,0		
Terms of Trade ⁴⁾	+ 0,6	- 0,5	+ 0,5							
Export real	+ 8,5	+ 3,0	+ 2,5							
Import real	+ 8,6	+ 6,1	- 3,4							
Export der BRD nominell	+ 0,3	+ 0,9								
Export der BRD real	+ 1,4	+ 1,5								

¹⁾ SITC 71 bis 77 — ²⁾ ČSFR Ungarn Polen — ³⁾ Hongkong Singapur Südkorea Taiwan — ⁴⁾ Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Tourismus

	1990	1991	1992	1992				1992	1992	1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober			
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	- 0,1	+ 5,2	+ 0,3	+ 8,3	- 1,1	- 2,6	- 6,1	- 9,7	+ 2,5	+ 9,8
Inländer	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,8	+ 4,4	- 0,6	- 1,0	- 2,1	- 5,7	+ 4,6	- 2,2
Aus Wien	- 2,2	+ 2,3	- 3,7	+ 2,4	- 5,5	- 3,7	- 2,1	- 10,6	- 1,5	
Aus den anderen Bundesländern	+ 1,2	+ 7,1	+ 2,8	+ 5,2	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	- 4,3	+ 7,9	
Ausländer	- 0,2	+ 5,1	+ 0,1	+ 9,8	- 1,2	- 3,1	- 7,7	- 12,9	+ 2,1	+ 12,6
Aus der BRD	- 5,2	+ 13,1	+ 0,7	+ 14,1	- 1,0	- 1,8	- 7,1	- 10,5	+ 3,7	
Aus Frankreich	+ 6,2	+ 3,0	- 10,2	- 16,9	- 10,2	- 10,3	- 13,2	- 33,9	+ 2,7	
Aus Großbritannien	+ 4,5	- 14,7	- 3,3	+ 6,6	+ 0,1	- 12,0	- 21,4	- 19,5	- 7,6	
Aus Italien	+ 10,9	+ 7,0	+ 9,1	+ 24,9	+ 8,2	- 13,2	- 11,1	- 42,4	- 5,1	
Aus den Niederlanden	- 5,7	+ 1,4	- 2,6	- 14,6	- 4,2	- 0,2	- 13,3	- 4,8	+ 2,4	
Aus den USA	+ 26,0	- 44,3	+ 28,1	+ 36,6	+ 25,7	- 2,4	+ 0,1	- 13,4	+ 0,8	

Geld und Kredit

	1990	1991	1992	1992			1992			1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	Jänner
	In %									
Zinssätze										
Diskontsatz	6,5	7,2	8,1	8,0	8,4	8,1	8,2	8,0	8,0	7,9
Taggeldsatz	8,5	9,1	9,3	9,5	9,5	8,7	8,7	8,6	8,8	8,5
3-Monatszinssatz	8,9	9,4	9,4	9,7	9,7	8,7	8,8	8,6	8,8	8,4
Prime Rate	10,8	11,6	12,1	12,2	12,2	11,9	12,1	11,8	11,8	.
Sekundärmarktrendite des Bundes	8,7	8,6	8,3	8,5	8,6	7,7	7,8	7,7	7,6	7,3
Prozentpunkte										
Zinsdifferenz zur BRD										
Taggeldsatz	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	
3-Monatszinssatz	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,3	
Sekundärmarktrendite des Bundes	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	
31. Dezember 1967 = 100										
Aktienkursindex der Wiener Börse (Kammer ¹⁾)	618,6	515,4	409,3	446,5	376,8	349,8	358,7	350,9	339,8	333,2
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %										
Bankbilanzen und monetäre Aggregate										
Bilanzsumme	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 6,2	+ 5,1	+ 5,6	+ 6,2	
Auslandsaktiva	+ 0,2	+ 0,3	+ 8,2	- 1,2	+ 4,4	+ 8,2	+ 3,9	+ 6,4	+ 8,2	
Auslandspassiva	+ 0,5	+ 2,6	+ 9,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 9,0	+ 5,6	+ 7,0	+ 9,0	
Zwischenbankaktiva	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	- 2,2	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,9	
Zwischenbankpassiva	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,8	- 0,2	- 1,8	+ 3,8	+ 0,8	+ 1,5	+ 3,8	
Direktkredite insgesamt	+ 9,3	+ 8,0	+ 6,8	+ 6,8	+ 7,4	+ 8,8	+ 7,6	+ 7,2	+ 6,8	
An den öffentlichen Sektor	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,0	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,0	
An den Unternehmenssektor	+ 10,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 6,8	+ 8,3	+ 7,3	+ 7,9	+ 7,5	+ 7,3	
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+ 12,9	+ 11,4	+ 8,0	+ 9,6	+ 8,9	+ 8,0	+ 8,5	+ 8,4	+ 8,0	
Titrierte Kredite insgesamt	+ 4,5	+ 6,6	- 3,6	- 1,4	- 3,3	- 3,6	+ 1,1	- 4,0	- 3,6	
An Nichtbanken	+ 5,4	+ 12,1	+ 0,6	+ 0,7	- 1,9	+ 0,6	+ 5,2	- 3,8	+ 0,6	
Sichteinlagen	+ 6,4	+ 9,5	+ 5,9	+ 5,5	+ 6,7	+ 5,9	+ 4,8	+ 6,9	+ 5,9	
Termineinlagen	- 6,5	- 7,2	- 20,6	- 15,9	- 17,5	- 20,6	- 17,0	- 17,1	- 20,6	
Spareinlagen insgesamt	+ 9,7	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,6	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,6	+ 6,8	+ 7,2	
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 0,0	- 0,6	+ 4,7	- 1,9	+ 1,1	+ 4,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 4,7	
Fremdwährungseinlagen	+ 126,3	+ 37,1	+ 34,1	+ 41,5	+ 41,2	+ 34,1	+ 34,8	+ 25,1	+ 34,1	
Eigene Emissionen	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,7	+ 5,8	+ 5,7	+ 3,7	
Haftkapitalquote ²⁾	in %	5,0	5,2	5,1	5,1	5,2	5,0	5,1	5,2	
Monetäre Aggregate										
Erweiterte Geldbasis	+ 3,6	+ 1,8	+ 9,8	+ 10,5	+ 12,9	+ 9,8	+ 3,7	+ 7,6	+ 9,8	+ 4,5
Inlandskomponente	+ 13,9	- 11,2		+ 0,8	- 7,7		- 25,3			
Auslandskomponente	- 0,5	+ 7,7		+ 14,6	+ 21,2		+ 16,6			
Geldmenge M1 ³⁾	+ 5,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 5,1	+ 6,5	+ 6,2	+ 6,0	+ 6,2	+ 6,2	
Geldmenge M2 ⁴⁾	+ 0,1	+ 1,8	- 3,9	- 2,9	- 2,6	- 3,9	- 2,6	- 1,9	- 3,9	
Geldmenge M3 ⁵⁾	+ 7,6	+ 8,0	+ 4,2	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,2	
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+ 7,3	+ 6,8	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,3	+ 4,8	
Schilling-Kredite ⁷⁾	+ 8,9	+ 7,5	+ 5,6	+ 6,9	+ 7,0	+ 5,6	+ 6,9	+ 6,3	+ 5,6	
Mill S										
Rentenmarkt										
Bruttoemissionen	138 480	143 141	160 701	38 155	26 031	50 685				
Bund	39 010	65 203	59 832	14 938	6 332	18 162				
Banken	88 746	70 906	90 219	20 117	18 399	28 423				
Daueremissionen	53 968	45 655	73 485	14 314	15 714	25 527				
Übrige Inländer	4 474	2 032	3 200	0	0	3 100				
Ausländer	6 250	5 000	7 450	3 100	1 300	1 000				
Nettoemissionen	57 780	62 988	64 817	20 523	6 501	11 069				
Umlauf	881 465	944 453	1 009 270	991 700	998 201	1 009 270				

¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenmarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenmarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken.

Bundeshaushalt

	1990	1991	1992	1992			1992			1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	Jänner
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Steuereinnahmen										
Brutto ¹⁾	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,5	+ 8,6	+ 8,1	+ 10,4	+ 4,6	+ 10,2	+ 14,3	- 2,3
Steuern vom Einkommen	+ 15,2	+ 13,3	+ 11,1	+ 10,3	+ 9,7	+ 13,7	+ 16,4	+ 12,0	+ 13,3	+ 8,4
Lohnsteuer	+ 19,8	+ 15,5	+ 10,2	+ 8,4	+ 10,9	+ 9,0	+ 11,0	+ 10,6	+ 6,0	+ 10,8
Einkommensteuer	+ 8,1	+ 5,8	+ 3,3	+ 10,8	- 3,7	+ 1,9	- 9,0	- 20,0	+ 6,9	- 5,5
Gewerbesteuer	+ 9,6	+ 5,3	+ 5,1	+ 0,5	+ 3,4	+ 13,7	+ 57,0	+ 18,6	+ 7,0	- 37,3
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 5,9	+ 5,9	+ 8,5	+ 7,5	+ 8,1	+ 7,2	- 3,5	+ 9,7	+ 15,9	- 6,7
Mehrwertsteuer	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,9	- 5,5	+ 4,9	+ 12,1	- 11,5
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 12,0	+ 10,5	+ 7,5	+ 7,7	- 3,7	+ 13,5	+ 21,9	+ 4,3	+ 14,8	- 41,6
Einfuhrabgaben	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 1,8	+ 13,0	- 13,5
Netto ¹⁾	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 12,8	+ 4,8	+ 13,2	+ 16,9	- 6,7

¹⁾ Straßenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung

Preise und Löhne

	1990	1991	1992	1992							1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	Jänner	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
<i>Tariflöhne</i>											
Alle Beschäftigten	+ 5,6	+ 6,9	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,3	
Industriebeschäftigte	+ 6,6	+ 7,4	+ 6,2	+ 6,4	+ 6,2	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,7	
<i>Monatsverdienste¹⁾</i>											
Industriebeschäftigte	+ 7,5	+ 5,7		+ 6,6	+ 5,6		+ 4,6	+ 5,2			
Baubeschäftigte	+ 5,8	+ 9,3		+ 7,8	+ 7,5		+ 3,0	+ 12,7			
<i>Stundenverdienste¹⁾</i>											
Industriearbeiter	+ 6,6	+ 6,1		+ 6,4	+ 6,0		+ 7,0	+ 4,3			
Bauarbeiter	+ 5,2	+ 9,5		+ 8,8	+ 8,2		+ 9,1	+ 11,2			
<i>Verbraucherpreisindex²⁾</i>											
Ohne Saisonprodukte	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	
Ohne Energie	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,3	
Nahrungsmittel	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,4	
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 2,8	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,4	
Dienstleistungen	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,5	
Wohnungsaufwand	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,6	
Energie	+ 4,2	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,1	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,5	+ 7,9	+ 8,3	+ 8,0	
	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,8	
<i>Großhandelspreisindex²⁾</i>											
Ohne Saisonprodukte	+ 2,9	+ 0,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,7	
Eisen, Stahl und Halbzeug	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
Mineralölzerzeugnisse	- 1,8	- 4,8	- 4,8	- 5,8	- 4,3	- 2,8	- 3,0	- 3,0	- 2,5	- 2,9	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 9,1	- 0,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,7	- 0,4	- 0,7	+ 6,7	+ 0,3	
	- 0,8	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,3	+ 1,5	
<i>Weitmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index</i>											
Auf Dollarbasis	+ 17,5	- 12,9	- 1,0	+ 4,4	+ 4,4	- 3,9	- 3,6	- 6,7	- 1,1	- 1,7	
Auf Schillingbasis	+ 0,2	- 9,9	- 6,9	- 2,8	- 12,4	- 8,8	- 15,7	- 8,7	- 0,6	+ 0,5	
Ohne Energierohstoffe	- 14,0	- 7,2	- 8,7	- 8,1	- 13,1	- 9,8	- 14,8	- 8,4	- 5,7	- 4,4	
Nahrungs- und Genußmittel	- 21,9	- 3,7	- 6,1	- 3,8	- 18,0	- 9,3	- 17,9	- 6,3	- 3,5	- 2,3	
Industrierohstoffe	- 10,6	- 8,6	- 9,8	- 9,8	- 11,1	- 9,9	- 13,7	- 9,3	- 6,5	- 5,3	
Energierohstoffe	+ 7,9	- 11,0	- 6,1	- 0,3	- 12,2	- 8,4	- 16,1	- 8,8	+ 1,9	+ 2,8	
Rohöl	+ 9,1	- 12,0	- 7,1	- 0,9	- 13,5	- 9,3	- 17,4	- 9,9	+ 1,8	+ 2,7	

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — ²⁾ Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1990	1991	1992	1992							1993
				II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	November	Dezember	Jänner	
Mill S											
<i>Zahlungsbilanz¹⁾</i>											
Warenverkehr	- 89 363	- 113 396		- 24 426	- 27 561		- 7 554				
Reiseverkehr	63 022	72 146		11 042	22 022		2 113				
Kapitalerträge	- 11 840	- 18 121		- 2 348	- 4 274		4 514				
Sonstige Dienstleistungen	18 942	21 408		6 857	5 015		3 700				
Nicht aufteilbare Leistungen	28 076	35 576		6 243	7 987		1 406				
Transferbilanz	1 070	585		- 3 033	- 2 965		- 1 141				
Leistungsbilanz	9 907	- 1 804		- 5 665	224		3 038				
<i>Langfristiger Kapitalverkehr</i>											
Direktinvestitionen	- 8 803	- 24 459		- 12 491	560		7 475				
Wertpapiere	- 11 707	- 11 236		- 4 492	- 1 614		1 290				
Kredite	15 620	13 093		- 105	5 092		7 338				
Kurzfristiger Kapitalverkehr	- 26 492	- 30 450		- 5 874	- 1 158		- 1 581				
Reserveschöpfung	9 698	25 686		23 630	11 599		- 7 755				
Statistische Differenz	- 3 083	826		- 2 535	3 568		3 148				
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 11 411	10 114		- 1 118	6 600		- 7 188				
<i>Wechselkurse</i>											
Schilling je Fremdwährung											
Dollar	11,37	11,68	10,99	11,36	10,30	10,90	10,40	11,17	11,13	11,36	
DM	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	
ECU	14,47	14,45	14,20	14,44	14,23	13,77	13,73	13,81	13,77	13,98	
Schweizer Franken	8,20	8,14	7,82	7,69	7,90	7,86	7,93	7,81	7,83	7,69	
August 1979 = 100											
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>											
Nominal	123,6	123,3	125,6	124,7	127,2	129,8	130,4	129,1	130,1	130,4	
Real	120,8	120,6	123,2	121,7	123,4	125,9	126,1	125,4	126,3	126,8	
Industriewaren	105,4	103,9	106,5	104,7	107,8	108,6	109,3	107,8	108,7		
Industriewaren	106,6	105,2	107,4	105,9	108,4	109,2	109,6	108,6	109,5		

¹⁾ Neues Schema; Werte ab November 1991 nicht vollständig vergleichbar

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1990	1991	1992	II Qu	III Qu	IV Qu	Oktober	1992 November	Dezember	1993 Jänner
Österreich										
Index der 10 vorausseilenden Indikatoren										
	121,8	121,1	118,2	120,5	119,8	112,9	114,7	112,2	111,7	
<i>Industrie</i>										
Produktion	121,4	123,5	123,2	124,4	124,5	119,3	124,0	121,0	113,0	
Vorleistungen	126,0	127,1	128,6	129,5	130,0	126,3	129,2	126,4	123,4	
Ausrüstungsinvestitionen	119,9	124,5	119,7	123,3	118,3	108,5	119,7	117,7	88,2	
Konsumgüter	112,0	114,5	114,1	112,6	115,5	115,4	116,5	113,3	116,4	
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	121,7	123,4								
Auftragsgänge (ohne Maschinenindustrie)	127,2	129,6	130,4	132,6	132,2	121,6	123,3	120,2	121,2	
Inland	124,6	123,5	123,3	128,6	124,2	114,1	118,4	114,9	109,0	
Ausland	129,2	133,8	136,1	135,3	138,3	127,0	127,0	123,1	131,0	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze, real	114,4	119,3		121,6	119,6		120,2	118,0		
Langlebige Konsumgüter	125,6	132,1		136,7	132,5		131,4	133,3		
Großhandelsumsätze real	122,3	128,6		131,5	124,8		125,9	127,3		
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	105,3	107,8	109,9	110,0	110,3	110,0	110,1	110,0	110,0	109,8
Industrie	97,5	96,4		93,9	92,8		91,8	91,4		
Arbeitslosenquote	in % 5,4	5,8	5,9	5,9	6,0	6,2	6,1	6,2	6,4	6,4
Arbeitslose	109,1	121,8	127,1	125,3	129,2	133,8	131,4	132,4	137,6	137,0
Offene Stellen	225,3	200,3	178,7	184,0	178,1	158,5	169,3	161,8	144,3	143,6
<i>Außenhandel</i>										
Export nominell	136,2	139,6		145,7	140,0		138,2	137,4		
Import nominell	136,5	144,9		147,4	141,3		138,4	146,6		
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1'	131,8	139,7	147,2	144,8	147,8	152,1	150,0	152,4	154,0	155,9
Erweiterte Geldbasis	121,7	127,6	136,3	136,8	137,3	138,3	137,0	137,8	140,2	140,1
Inländische Direktkredite	139,8	152,6	163,8	162,1	165,5	168,1	167,9	168,1	168,2	169,0
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Saldo in Mrd S										
Warenverkehr	- 89,4	- 113,4		- 24,3	- 26,6		- 7,7			
Reiseverkehr	63,0	72,1		17,8	17,6		5,0			
Leistungsbilanz	9,9	- 1,8		1,3	- 6,9		3,2			
Westliche Industriestaaten										
1986 = 100										
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	109,3	108,8	110,6	110,8	110,4	110,7	110,4	110,5	111,2	
USA	106,3	105,7	110,3	110,0	110,1	111,4	110,7	111,3	113,1	113,3
Japan	123,7	122,9		121,5	121,4		122,1	121,8		
OECD-Europa	106,5	105,6	105,3	106,3	104,9	103,9	104,1	103,9	103,8	
BRD	109,8	108,2	105,0	106,4	104,7	101,9	102,6	101,5	101,6	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	115,4	114,7		113,9	114,0		114,2	113,7		
USA	114,6	112,4	114,1	113,9	114,6	115,6	115,1	115,7	115,9	116,4
Japan	125,5	128,4	121,5	121,2	121,8	118,8	120,6	118,6	117,1	
OECD-Europa	112,6	112,4		112,0	111,4		111,4	110,8		
BRD	115,5	119,2	116,7	118,5	116,8	111,0	113,4	111,4	108,3	111,4
Frankreich	111,7	111,9		112,4	112,0		113,0	108,0		
Großbritannien	106,7	103,5		102,4	103,1		104,4	103,8		
Italien	113,6	111,4		111,3	108,7		109,5			
<i>Arbeitslosenquote</i>										
in %										
USA	5,5	6,8	7,4	7,5	7,6	7,3	7,4	7,2	7,3	7,1
Japan	2,1	2,1	2,2	2,1	2,2	2,3	2,2	2,3	2,4	
BRD	6,4	5,6	5,9	5,8	6,0	6,4	6,3	6,4	6,5	6,7
Frankreich	9,0	9,6	10,3	10,3	10,3	10,5	10,4	10,5	10,5	
Großbritannien	5,8	8,1	9,8	9,6	9,9	10,3	10,1	10,3	10,5	
Italien	11,2	10,9		10,9	11,1					
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
OECD insgesamt	+ 5,8	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,1	
USA	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3
Japan	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3
OECD-Europa	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,8	+ 7,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,6	
EG 12	+ 5,8	+ 5,1	+ 4,3	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,5
BRD	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,4
Frankreich	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1
Großbritannien	+ 9,5	+ 5,8	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,7
Italien	+ 6,5	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,4
Schweden	+ 10,5	+ 9,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,8	+ 4,7
Schweiz	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5